

Bibo Rollenwechsler – Teil 10: Gruppenkuscheln

Susi hat den nächsten Zettel gezogen, auf dem Simons Name steht. Simon darf also als Nächster das Wunder-T-Shirt anziehen. Schnell schlüpft er rein und sagt gleich zum T-Shirt:

„Ich will **nicht**, dass du blau wirst.“

Natürlich wird das T-Shirt blau, weil Simon etwas **nicht** will. Aus Spaß tut er so, als wenn er traurig wäre, und sagt:

„Ooooh, das T-Shirt gehorcht mir nicht. Schaaaaade.“

Und dann ergänzt er sofort grinsend:

„Aber das gehört auch dazu.“ Zack, ist es grün. Die anderen lachen.

Jetzt kommt ihm noch eine Idee:

„Wisst ihr was? Ich probiere ja gerade das T-Shirt aus. Also mache ich bei diesem Spiel mit.“ Tatsächlich. Das T-Shirt reagiert, wie er es vermutet hatte. Alle anderen staunen. Denn das T-Shirt ist sofort lila geworden.

Mama ist verblüfft: „Ach ... **So** wird das T-Shirt auch lila! Das ist ja spannend. Man braucht einfach nur zu sagen, dass man bei etwas mitspielt. Und schon wird es lila.“

Simon testet es gleich noch einmal. Er sagt:

„Wenn wir nachher Pizza-Schnecken und HotDogs essen, dann mache ich dabei gerne mit!“

„Jaaaa!“ rufen die Kinder im Chor. Einige Kinder reagieren auf die Farbe Lila, die tatsächlich gerade wieder aufgetaucht ist, und einige Kinder freuen sich auf das Essen.

Mama sagt: „Ja, aber jetzt gibt's noch kein Essen. Erst nachher.“ Ihr kommt noch eine Idee und sie sagt deutlicher: „Ihr dürft jetzt noch **keine** HotDogs und keine Pizza essen.“ Tatsächlich wird das T-Shirt an

Simons Körper blau. Das wollte Mama ausprobieren.

Simon sagt: „Ach ja, du hast ja gerade gesagt, dass wir jetzt noch **keine** Pizza und **keine** HotDogs essen dürfen. Also ich auch nicht. Deswegen ist es blau geworden. Ich **darf** das **nicht**.“

Er ergänzt: „Und auch das gehört dazu.“
Sofort erscheint die Farbe Grün.

„Und ich will jetzt das T-Shirt wieder ausziehen und weitergeben.“ Das T-Shirt erstrahlt in Rot, während es Simon wieder auszieht.

Alle klatschen Beifall.

Susi zieht den nächsten Loszettel und reicht ihn Mama.

„Torsten, du darfst!“, sagt Mama.

„Au ja!“ Torsten zieht es sich vorsichtig über, denn sein Körper ist ein bisschen größer als der von Bibi und Simon. Aber es passt trotzdem einigermaßen. Er sagt: „Es gehört auch dazu, dass ich etwas größer bin.“ Zack – das T-Shirt ist grün und wird langsam wieder weiß.

Torsten ist begeistert: „Ich finde das Grün toll. Und ich weiß auch schon, was ich ausprobieren will.“ Er überlegt kurz und dann sagt er:

„**Es gehört dazu**, dass ich bei diesem Spiel mitmache.“ Das T-Shirt ist sofort wieder knallgrün, denn er hat ja gesagt, dass etwas dazugehört. Und immer, wenn etwas dazugehört, wird das T-Shirt grün.

Nun sagt er einfach nur:

„Ich mache bei diesem Spiel mit.“ Jetzt zeigt das T-Shirt die Farbe Lila. Denn wenn man mitmacht, wird das T-Shirt lila. Das hat Simon schon gezeigt.

Torsten ist begeistert und ruft: „Ja, es klappt! Ich zeige es euch noch einmal anders.“ Er überlegt wieder kurz und sagt dann zum T-Shirt:

„**Es gehört dazu**, dass ich will, dass du rot wirst.“ Das T-Shirt wird wieder grün.

Torsten erklärt: „Seht ihr? Es wird grün, obwohl ich etwas will und es eigentlich rot werden müsste. Es wird nämlich grün, weil

ich am Anfang gesagt habe, dass es dazugehört.“

Um das zu zeigen, sagt er als Nächstes einfach nur: „Ich **will**, dass du rot wirst.“

Zack – ist es rot.

Torsten erklärt weiter: „Immer, wenn man sagt, dass etwas dazugehört, egal was, dann wird es **immer** grün. Ich teste das noch einmal.“

Dann sagt er: „**Es gehört dazu**, dass ich das T-Shirt **nicht** ausziehen will.“ Eigentlich müsste das T-Shirt blau werden, weil Torsten etwas **nicht will**. Aber alle sehen die Farbe Grün.

Jetzt lässt Torsten weg, dass es dazugehört. Er sagt einfach nur: „Ich will das T-Shirt noch **nicht** ausziehen.“ Und tatsächlich ist es nun blau.

„Stimmt!“, ruft Bibi. „Das will ich mir merken! Immer, wenn man sagt, dass etwas dazugehört, wird das T-Shirt grün.“

Zum Schluss sagt Torsten: „Jetzt **will** ich das T-Shirt aber doch ausziehen. Der nächste darf.“ Das T-Shirt ist rot, weil

Torsten etwas will. Und während es allmählich wieder verblasst und weiß wird, zieht er es aus.

Wieder klatschen alle Beifall.

Bibo ist fasziniert: „Boa, man muss ja ganz genau aufpassen, was man sagt! Das T-Shirt ist ganz schön kompliziert.“

Sofia sagt: „Ich vergesse immer, was man bei welcher Farbe sagen muss.“

Bibo beruhigt sie: „Das ging mir am Anfang auch so. Je länger ich mit dem T-Shirt spiele, umso besser kann ich es mir merken.“

Nun zieht Susi den nächsten Zettel und reicht ihn Mama. „Susi, du hast dich selbst gezogen. Du darfst jetzt.“

Susi wirkt ein bisschen unsicher, während sie es anzieht. Sie ist etwas ängstlich.

Als sie es anhat, merkt sie, dass sie auf einmal im Mittelpunkt steht. Alle starren sie an. Sie sagt schüchtern: „Ich weiß nicht, was ich sagen soll.“ Und was passiert? Das T-Shirt wird lila – mit ein paar wenigen schwarzen Punkten. Alle schweigen. Keiner

versteht, warum jetzt die Farbe Lila aufgetaucht ist.

„Was ist **das** denn?“, fragt Matteo. Jetzt fühlt sich Susi noch unsicherer und sagt mit leiser Stimme hilflos:

„Was soll ich tun?“ Wieder Lila. Dieses Mal sind etwas mehr schwarze Punkte zu sehen.

Dann fragt sie: „Hab ich was falsch gemacht?“ Es erscheint Blau – mit vielen schwarzen Punkten. Man sieht jetzt, dass es Susi gar nicht gut geht. Und auch hier versteht wieder keiner, warum das Blau mit den schwarzen Punkten aufgetaucht ist und jetzt langsam wieder verschwindet.

Mama merkt, dass die Stimmung zu kippen beginnt. Sie sagt:

„Susi? Geht es dir nicht so gut? Willst du das T-Shirt wieder ausziehen?“

„Ich weiß nicht“, reagiert Susi. Das T-Shirt ist wieder blau mit schwarzen Punkten und man sieht schon, dass Susis Augen feucht werden.

Mama sagt einfühlsam: „Möchtest du in den Arm genommen werden?“

Susi nickt und geht zu Mama, die sie in den Arm nimmt. Jetzt beginnt Susi zu weinen. Die anderen Kinder sind betroffen. Sofia geht auch zu Susi und Mama und umarmt beide zusammen, so gut es geht.

Auch Bibi geht zu den dreien und umarmt mit. Und schließlich kommen noch Matteo, Torsten und Simon dazu. Es gibt ein richtiges, liebevolles Gruppenkuscheln, während Susi in der Mitte einfach nur weint und ihre Tränen fließen lässt. Mama streichelt ihr den Kopf.

Nach einer Weile kann Susi wieder tief durchatmen und sagt mit neuer Energie: „Ich will jetzt Limonade trinken.“ Das T-Shirt leuchtet Rot – ohne schwarze Punkte. Man sieht, dass Susi wieder lächelt. Sie hat sich ausgeweint. Alle lassen die Umarmung los. Dabei stellt Sofia fest: „Susi, dir geht es wieder besser. Die schwarzen Punkte sind weg.“

Susi trinkt aus und sagt dann: „**Es gehört auch dazu**, dass ich das T-Shirt wieder

ausziehe.“ Das T-Shirt erstrahlt in klarem Grün und alle klatschen Beifall. Susi freut sich, während sie es wieder auszieht.

Mama sagt: „Jetzt waren die schwarzen Punkte doch dabei. Wahrscheinlich gehören sie eben manchmal zum Leben dazu. Und sie verschwinden auch wieder. Susi, jetzt brauchst du keinen Zettel mehr zu ziehen. Es fehlt nur noch Matteo.

Matteo, möchtest du als Letzter das T-Shirt ausprobieren?“

„Ja, klar“, schwärmt Matteo – und alle sind schon gespannt, was bei Matteo passieren wird.